

Westphal, Uwe

Article — Digitized Version

Konjunkturelle Alternativen für 1981-82: Eine Szenario-Analyse

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Westphal, Uwe (1981) : Konjunkturelle Alternativen für 1981-82: Eine Szenario-Analyse, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 61, Iss. 2, pp. 96-100

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/135531>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunkturelle Alternativen für 1981-82: Eine Szenario-Analyse

Uwe Westphal, Hamburg

Könnten finanzpolitische Sonderprogramme den Anstieg der Arbeitslosigkeit abbremsen? Kann man von einer allein produktivitätsorientierten Lohnpolitik eine Entschärfung des Problems erwarten? Wie würden sich in diesen Fällen die Leistungsbilanz und die Inflationsrate entwickeln? Im folgenden Beitrag werden diese und weitere aktuelle wirtschaftspolitische Fragen mit Hilfe eines umfangreichen ökonomischen Modells analysiert. Die Ergebnisse sind im Rahmen der laufenden Prognose und Politikanalyse der SYSIFO-Forschungsgruppe am Sozialökonomischen Seminar der Universität Hamburg entstanden.

Die Prognosen über das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik wurden in den zurückliegenden Wochen wiederholt nach unten revidiert. Die letzten Informationen über die Preisentwicklung deuten darauf hin, daß die Inflationsrate auf hohem Niveau trotz zunehmender Arbeitslosigkeit wieder etwas nach oben tendiert. Die Leistungsbilanz und die öffentlichen Haushalte weisen gewaltige Defizite auf, die den wirtschaftspolitischen Handlungsspielraum einengen. Die Devisenkurse wollen trotz aller Hoffnungen und Erwartungen nicht den internationalen Inflationsunterschieden folgen. Zwischen Lohnforderungen und Lohnangeboten klafft in den gegenwärtigen Tarifverhandlungen noch immer eine große Lücke. Kurz gesagt: Die gesamtwirtschaftliche Situation ist konfliktträchtig, die zukünftigen Aussichten sind ungewiß. Diese Unsicherheit wird noch dadurch verschärft, daß in offiziellen Verlautbarungen eine Begrenzung der Expansion der nominellen Staatsausgaben in der Größenordnung von 4 bis 5 % beibehalten wird, während sich gleichzeitig die Stimmen mehren, die eine schnelle Bereitstellung finanzpolitischer Sonderprogramme zur Konjunkturstützung fordern.

In dieser Situation drängt sich eine Reihe von Fragen auf: Könnten finanzpolitische Sonderprogramme

den Anstieg der Arbeitslosigkeit wirksam abbremsen, oder würden sie sich im wesentlichen in einer weiteren Verschlechterung der Leistungsbilanz und einer Erhöhung der Inflationsrate niederschlagen? Kann man von einer zurückhaltenden, allein am Produktivitätsfortschritt orientierten Lohnpolitik eine Entschärfung der binnen- und außenwirtschaftlichen Probleme erwarten? Wird eine zukünftige Aufwertung der D-Mark eine deutliche Senkung der Inflationsrate bewirken, und wie wird sie die Leistungsbilanz beeinflussen? Was hätten wir zu erwarten, wenn sich die bisherige Abwertungs-tendenz in der Zukunft nicht umkehren, sondern noch weiter durchsetzen würde?

So drängend diese Fragen auch sind, präzise Antworten können nicht gefunden werden. Gleichwohl kann der Versuch nützlich sein, grob abzuschätzen, wie sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ungefähr vollziehen könnte, wenn bestimmte zentrale Einflußfaktoren (wie z. B. Weltkonjunktur, Devisenkurse, Lohnabschlüsse, finanzpolitische Maßnahmen) einem angenommenen Verlauf in der Zukunft folgen. Ein bestimmter Komplex von Annahmen über den zukünftigen Verlauf der zentralen exogenen Einflußfaktoren wird im folgenden Szenario genannt.

In diesem Beitrag sollen zunächst einige Szenarien formuliert werden, und zwar so, daß ein breites Spektrum an möglichen Entwicklungen abgedeckt wird. Die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung kann durchaus als unterschiedlich groß angesehen werden. Unter

Prof. Dr. Uwe Westphal, 41, ist Ordinarius für Theoretische Volkswirtschaftslehre am Sozialökonomischen Seminar der Universität Hamburg.

Verwendung des ökonometrischen Modells SYSIFO wird dann für den Zeitraum 1981-82 eine grobe Abschätzung der globalen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren (Wachstumsrate, Arbeitslosenquote, Inflationsrate, Leistungsbilanzdefizit usw.) für die alternativen Szenarien unternommen.

Entwurf von Szenarien

Im Standard-Szenario A wird davon ausgegangen, daß sich die Tarifvertragsparteien auf einer mittleren Linie zwischen den Ausgangsforderungen und -angeboten bei rund 5 % Tariflohnerhöhungen für 1981 treffen werden. Die öffentlichen Haushalte bleiben bei der gegenwärtig offiziell verkündeten zurückhaltenden Expansion der nominalen Ausgaben von 4 bis 4,5 %. Die Geldpolitik verfolgt einen vorsichtigen Kurs der allmählichen Entspannung. Die Devisenkurse verharren für die nächsten zwei Jahre etwa auf dem Niveau wie zu Beginn des Jahres 1981.

Das Szenario B unterscheidet sich von der Alternative A allein dadurch, daß sich eine gleichmäßige Aufwertung der D-Mark gegenüber allen Währungen innerhalb der nächsten zwei Jahre vollzieht, so daß der Außenwert der D-Mark am Ende des Jahres 1982 um 10 % höher ist als zu Beginn des Jahres 1981. Der Vergleich zwischen B und A wird damit die Wirkungen einer allmählichen Aufwertung auf die Indikatoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zeigen. Auf eine Abwertungsvariante wird nur aus Platzgründen verzichtet. Im großen und ganzen sind die Wirkungen der Abwertung symmetrisch zu den Effekten einer Aufwertung.

Die Variante C weicht vom Standard-Szenario A durch die Annahme ab, daß die Lohnabschlüsse in 1981 nicht auf einer mittleren Linie erfolgen, sondern mit 7 % den Produktivitätsfortschritt und die Inflationsrate ungefähr abdecken. Der Vergleich der Variante C mit dem Standard-Szenario A ergibt eine Abschätzung der Wirkungen höherer Lohnabschlüsse. Die Alternative D entspricht einer stark expansionistischen, am konjunkturellen Kaufkraftargument orientierten Politik. Wie im Szenario C wird auch hier von hohen Lohnabschlüssen in der Größenordnung von 7 % ausgegangen. Jedoch wird zusätzlich angenommen, daß unverzüglich ein Sonderprogramm zur Konjunktur Stabilisierung von sehr beachtlichem Ausmaß gestartet und bis Ende 1982 durchgehalten wird. Dieses Programm führt dazu, daß von Beginn des zweiten Quartals dieses Jahres an die nominalen staatlichen Bauinvestitionen um rund 5 Mrd. DM pro Quartal höher sind als es den gegenwärtigen Absichtserklärungen entspricht.

Einen Gegensatz dazu stellt die Alternative E dar, die einen deutlich restriktiven Kurs repräsentiert. Sie geht von einer extrem niedrigen Lohnerhöhung von 3 % für 1981 und einer Ausdehnung der nominalen staatlichen Ausgaben im offiziell verkündeten Umfang von nur 4 bis 5 % pro Jahr aus. Da es unter solchen Bedingungen recht wahrscheinlich wäre, daß die inzwischen in den Hintergrund getretenen Aufwertungserwartungen wieder die Oberhand gewinnen, wird in diesem Szenario zugleich eine allmähliche Aufwertung der D-Mark unterstellt.

Zur besseren Übersicht werden die Unterschiede in den Annahmen der Szenarien noch einmal in einer Tabelle zusammengefaßt:

Szenario	A	B	C	D	E
Lohnabschlüsse im Jahre 1981 (%)	5	5	7	7	3
Finanzpolitisches Sonderprogramm				ja	
Aufwertungs-tendenz 1981/82		ja			ja

Für alle Varianten gilt die gleiche Annahme über die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland. Es wird davon ausgegangen, daß für das Jahr 1981 mit einem Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität der meisten Handelspartner gegenüber 1980 zu rechnen ist und im Verlaufe der zweiten Hälfte dieses Jahres wieder eine von den Vereinigten Staaten angeführte leichte Belebung einsetzt. Ebenfalls wird einheitlich angenommen, daß die Tarifabschlüsse zu Beginn des Jahres 1982 zu Lohnerhöhungen von rund 6 % führen werden. Obwohl beide Einschätzungen durchaus mit einiger Unsicherheit behaftet sind, wird aus Raumgründen auf weitere Varianten verzichtet.

Das Analyse-Instrument

Die Abschätzung der sich bei den verschiedenen Alternativen ergebenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen wird unter Verwendung des ökonometrischen Konjunkturmodells SYSIFO vorgenommen. Um dieses Modell kurz zu charakterisieren, soll hier nur auf drei zentrale Merkmale hingewiesen werden:

□ Eine besonders weitgehende Disaggregation wurde bei der Endnachfrage (23 Komponenten) und im Produktionsbereich (15 Produktionssektoren) vorgenommen. Endnachfrage und sektorale Produktion werden über die Input-Output-Zusammenhänge miteinander verbunden. Diese Disaggregation erlaubt es, die Auswirkungen spezieller nachfragegestimulierender Maßnahmen auf Produktion, Beschäftigung, Ausla-

stungsgrad, Preis- und Lohnentwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen detailliert zu analysieren. Zugleich wird mit der Disaggregation des Produktionsbereichs die Möglichkeit geschaffen, die Ausbreitung von Preiserhöhungen in einzelnen inländischen Wirtschaftszweigen oder in einzelnen Importkomponenten auf die Gesamtwirtschaft darzustellen.

□ Der Bereich der Einkommensverteilung wurde sehr differenziert behandelt, um die institutionellen Regelungen adäquat abzubilden und die Instrumente der Steuer- und Sozialpolitik (Steuertarife, Beitragssätze zur Sozialversicherung usw.) explizit zu berücksichtigen. Damit ergibt sich für das Modell ein breites Anwendungsfeld in der Analyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

□ Die starke Auslandsabhängigkeit der deutschen Wirtschaft machte es notwendig, die verschiedenen Effekte der internationalen Transmission von Preissteigerungen und die hohe zyklische Sensitivität einiger Export- und Importkomponenten abzubilden.

Insgesamt umfaßt das Modell rund 600 Gleichungen, wovon ungefähr 200 stochastische Gleichungen sind. Wenn trotz der Informationsfülle, die dieses Modell bietet, nachher nur auf wenige globale Indikatoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eingegangen wird, so liegt dies an der Beschränkung hinsichtlich der Seitenzahl.

Neben der Szenario-Analyse und der Konjunkturprognose für die Bundesrepublik wird das SYSIFO-Modell zugleich als deutscher Beitrag zum Projekt EUROLINK eingesetzt. Dies ist ein bei der EG-Kommission zentrierter Verbund großer ökonomischer Modelle für gegenwärtig vier EG-Länder (Frankreich, Großbritannien, Italien und Bundesrepublik). Zweck des Modellverbunds ist die integrierte Konjunkturprognose für den Vier-Länder-Block und die Analyse konjunktureller Interdependenzen zwischen diesen Ländern.

Standard-Variante

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen für das Jahr 1981, wie sie sich im Standard-Szenario A ergeben würden, liegen auf der Linie der gegenwärtigen Wirtschaftsprognosen. Es wird mit einem Rückgang des realen Bruttosozialprodukts in der Größenordnung von 0,5 bis 1 % gerechnet, während die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt über die 5-%-Marke ansteigt. Eine leichte Erholung macht sich im zweiten Halbjahr bemerkbar und wirkt sich auch im Jahre 1982 aus, so daß wieder bescheidene positive Wachstumsraten auftreten. Im Durchschnitt des Jahres 1981 liegt

der Preisindex der Lebenshaltung mehr als 5 % über dem Vorjahresniveau, wobei sich der Preisanstieg im Verlaufe dieses Jahres jedoch abflacht. Das Defizit in der Leistungsbilanz verbleibt annähernd auf seinem in 1980 erreichten Niveau.

Um die möglichen Auswirkungen von konjunkturpolitischen Sonderprogrammen, Aufwertungstendenzen und höheren bzw. niedrigeren Lohnabschlüssen darzustellen, stellen wir anschließend die Varianten B bis E dem Standard-Szenario gegenüber. Im folgenden Text sowie in den Schaubildern wird für die alternativen Varianten nicht die Entwicklung der globalen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren selbst präsentiert, sondern deren Abweichungen von der Entwicklung in der Standard-Variante A. Der Vorteil dieser Darstellungsweise sei an einem Beispiel demonstriert: da sich die Szenarien A und B allein darin unterscheiden, daß in B eine, in A keine Aufwertungstendenz unterstellt wird, ist der Unterschied im realen Bruttosozialprodukt zwischen den Varianten B und A allein auf die Aufwertungstendenz zurückzuführen.

Lohn- und Aufwertungseffekte

Eine Aufwertung der Inlandswährung und höhere Nominallohnabschlüsse sind insofern vergleichbar, als beide eine Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsposition der inländischen Produzenten nach sich ziehen. Zugleich üben sie einen unmittelbaren Einfluß auf die Einkommensverteilung aus. Sofern die Nominallohnerhöhungen nicht sofort und voll in höhere Preise überwälzt werden, führen sie zu einer Veränderung der funktionalen Einkommensverteilung zugunsten der abhängig Beschäftigten. Im Falle einer Aufwertung ist bei den Importpreisen mit einem größeren und schnelleren Rückgang als bei den Exportpreisen zu rechnen, so daß sich ein günstiger Terms-of-Trade-Effekt ergibt.

Die Wettbewerbseffekte der Aufwertung und der Lohnerhöhung werden sich negativ auf die inländische wirtschaftliche Aktivität auswirken, da die Exportmengen tendenziell zurückgehen und die Importmengen zu Lasten der inländischen Produktion importkonkurrierender Güter ausgedehnt werden. Die Frage, in welche Richtung sich der Verteilungseffekt einer Lohnerhöhung auf die wirtschaftliche Aktivität auswirkt, ist trotz langer und wiederholter Diskussionen um das konjunkturelle Kaufkraftargument einer expansiven Lohnpolitik immer noch ungeklärt. Auf theoretischer Ebene ist nämlich nicht zu entscheiden, ob der konsumanregende Effekt oder die möglicherweise investitions hemmende Wirkung von Nominallohnerhöhungen dominiert. Demgegenüber kann man a priori vermuten,

daß der Verteilungseffekt einer Aufwertung expansiv wirkt.

Schaubild 1 zeigt, wie sich das reale Bruttosozialprodukt in der Variante B (Aufwertungstendenz) und im Szenario C (höhere Lohnabschlüsse) im Vergleich zur Standard-Variante A unterscheidet. Der expansive Verteilungseffekt der höheren Lohnabschlüsse ist bis Mitte 1982 offensichtlich etwas stärker als der negative Wettbewerbseffekt. Für das Jahr 1981 kommt es per saldo zu einer jeweiligen Zunahme des Bruttosozialprodukts in der Größenordnung von 0,3 %. Von der zweiten Jahreshälfte 1982 an setzt sich jedoch der negative Wettbewerbseffekt durch. Im Falle der Aufwertungstendenz (B) dominiert dieser Effekt bereits vom zweiten Quartal 1981 an, so daß sich ein leichter BSP-Verlust für 1982 um annähernd 0,5 % ergibt.

Wie aus Schaubild 2 ersichtlich, überträgt sich der BSP-Effekt in entsprechender Richtung auf die Arbeitslosenquote, ohne daß jedoch nennenswerte Veränderungen im Vergleich zur Variante A auftreten. Deutlichere und in der Richtung unterschiedliche Wirkungen sind dagegen bei der Inflationsrate zu verzeichnen (Schaubild 3). Die Kostenentlastungen auf der Importseite und die Verschärfung des ausländischen Konkurrenzdrucks, die mit einer Aufwertungstendenz verbunden sind, reduzieren die Inflationsrate im Durchschnitt des Jahres 1982 um nahezu einen Prozentpunkt. Im Falle der höheren Lohnabschlüsse (C) ist die Inflationsrate in 1982 um ungefähr einen halben Prozentpunkt höher als im Standardfall.

In der Alternative B (Aufwertungstendenz) ergibt sich eine günstigere Entwicklung der Leistungsbilanz

Abbildung 1
Wirkungen auf das reale BSP
(Mrd. DM)

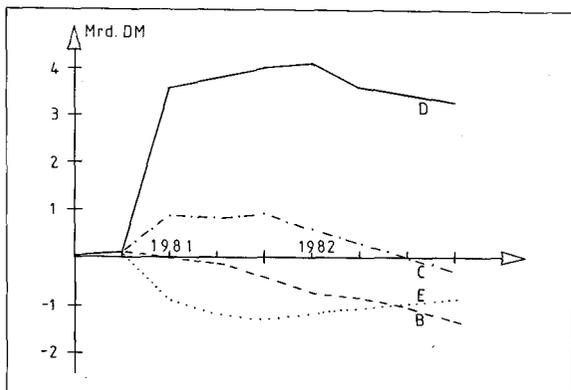


Abbildung 2
Wirkungen auf die Arbeitslosenquote
(Prozentpunkte)

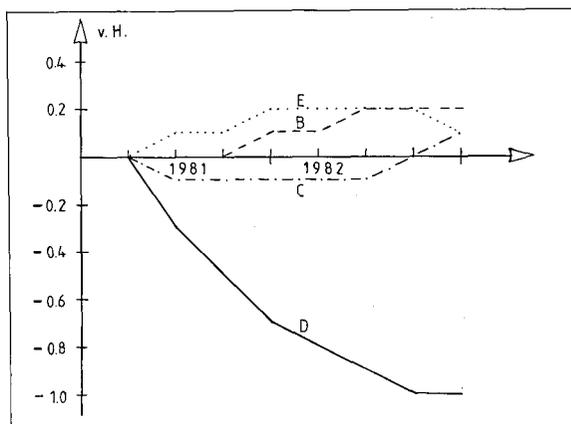


Abbildung 3
Wirkungen auf die Inflationsrate
(Prozentpunkte)

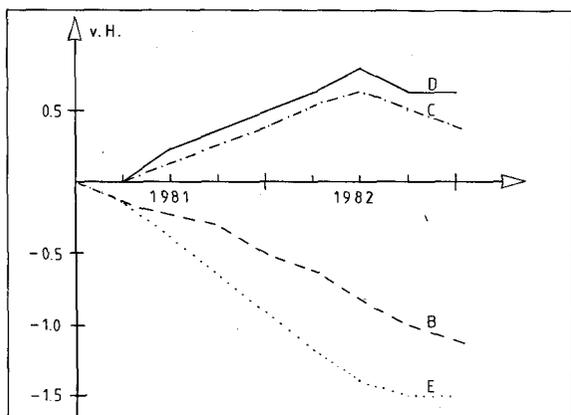
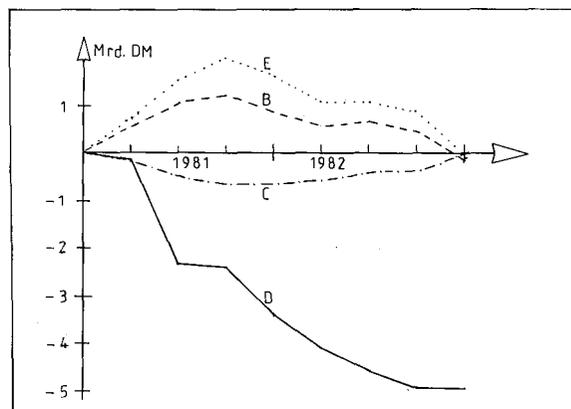


Abbildung 4
Wirkungen auf die Leistungsbilanz
(Mrd. DM)



(Schaubild 4). Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick überraschen, erwartet man doch eine defizitäre Entwicklung der Leistungsbilanz bei einer Aufwertung der Inlandswährung. Hier zeigt sich jedoch der bekannte „J-curve-Effekt“, der auch für die Bundesrepublik empirisch feststellbar ist. Die Aufwertung schlägt sich schnell und stark in einer Verbilligung der Einfuhrpreise nieder; wegen der niedrigen Werte der kurzfristigen Preiselastizitäten im Außenhandel dominiert die Senkung der Einfuhrpreise und führt zu einer Verbesserung in der Leistungsbilanz. Im Zeitverlauf wächst jedoch das Ausmaß der Substitution der inländischen Güter durch ausländische Konkurrenzprodukte, so daß sich gegen Ende des Jahres 1982 die Passivierungstendenz durchsetzt, die auch durch eine die Leistungsbilanz entlastende rückläufige Entwicklung des Bruttosozialprodukts nicht mehr verhindert werden kann. Für das Jahr 1981 wird die Leistungsbilanz wegen des „J-curve-Effekts“ um etwas mehr als 3 Mrd. DM entlastet werden. Im Gegensatz dazu bringen höhere Lohnabschlüsse (Szenario C) eine leichte Zunahme des Defizits der Leistungsbilanz für 1981 in der Größenordnung von 2 Mrd. DM. Diese Passivierung wird auch dadurch hervorgerufen, daß die höheren Lohnabschlüsse – über eine Anregung des Konsums – kurzfristig die gesamtwirtschaftliche Güternachfrage und damit auch die Nachfrage nach Importgütern ansteigen lassen.

Expansive versus restriktive Variante

Die Gegenüberstellung der Wirkungen eines expansiven Programms (Variante D) mit den gesamtwirtschaftlichen Effekten eines kontraktiven Kurses (Variante E) führt uns deutlich vor Augen, wie konfliktträchtig die gegenwärtige wirtschaftliche Situation ist. Die starke Ausweitung staatlicher Bauinvestitionen, verbunden mit hohen Lohnabschlüssen, führt zu deutlichen Zunahmen des Bruttosozialprodukts und zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote in der Größen-

ordnung von einem Prozentpunkt (Schaubilder 1 und 2). Verglichen mit der Standardvariante liegt der Sozialproduktzuwachs bei etwas mehr als 1,5 %. Die Kosten dieses Kurses sind gravierend: eine weitere starke Passivierung der Leistungsbilanz in der Größenordnung von deutlich über 10 Mrd. DM pro Jahr. Die in Schaubild 3 ausgewiesene Erhöhung der Inflationsrate um einen halben bis zu einem Prozentpunkt muß als Untergrenze angesehen werden. Sollte es zu solch einer starken Passivierung der Leistungsbilanz kommen, ist sicherlich mit einer Abwertungstendenz der D-Mark zu rechnen, wodurch die Inflationsspirale in Gang gesetzt würde. Auch die Lohnabschlüsse für 1982 würden dann kaum – wie angenommen – in der Nähe der 6-%-Marke liegen.

Ein entsprechender Vergleich der Schaubilder für die kontraktive Variante E zeigt, daß die Vorteile einer Reduzierung der Inflationsrate um etwa eineinhalb Prozentpunkte und eine nicht unerhebliche Verbesserung in der Leistungsbilanz (1981: ca. 5 Mrd. DM) mit einer noch stärker rückläufigen Konjunktorentwicklung bezahlt werden müßten.

Abschließende Bemerkungen

Die Analyse hat gezeigt, daß wegen der Ungewißheit über zentrale Einflußfaktoren ein breites Spektrum an Verläufen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland für möglich gehalten werden muß. Gleichzeitig stellt sie einen Beitrag zur Untersuchung der quantitativen Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen dar. Keinesfalls sollte man jedoch die Präzision ökonomischer Modellaussagen überschätzen. Schließlich ist bei einer abschließenden Wertung zu beachten, daß wir uns auf die Analyse eines Zeitraums von zwei Jahren beschränkt haben. Für die Diskussion mittelfristig orientierter Strategien der Stabilisierungspolitik wäre es notwendig, den Zeitraum der Untersuchung weiter auszudehnen.

HERAUSGEBER: HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg (Prof. Dr. Armin Gutowski, Prof. Dr. Hans-Jürgen Schmahl)

REDAKTION:

Dr. Otto G. Mayer (Chefredakteur), Dr. Klaus Kwasniewski (Stellvertreter), Dipl.-Vw. Claus Hamann, Helga Lange, Helga Wenke, Dipl.-Vw. Klauspeter Zanzig

Anschrift der Redaktion: 2 Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 21, Tel.: (040) 35 62 306/307

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Zeitschrift oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) oder auf eine andere Art zu vervielfältigen. Copyright bei Verlag Weltarchiv GmbH.

HERSTELLUNG UND VERTRIEB:
Verlag Weltarchiv GmbH, Hamburg

Anzeigenpreisliste: Nr. 13 vom 1. 7. 1974

Bezugspreise: Einzelheft: DM 7,50, Jahresabonnement: DM 80,- (Studenten: DM 40,-)

Erscheinungsweise: monatlich

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Wünsch, 8430 Neumarkt/Opf.

Anschrift des Verlages: 2 Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 21, Tel.: (040) 35 62 500